

Stillen schützt möglicherweise vor Multipler Sklerose

Diese Erkenntnis hatte ich persönlich vor 29 Jahren und unserer Kinderärztin mitgeteilt, nachdem ich eine Ausbildung zur Stillberaterin gemacht und sehr viel Literatur rund um die frühe Kindheit gelesen hatte.

Als ich meine Tochter stillte, sogar mehrere Jahre, fühlte ich, was meinem ersten Kind, das nur 7 Monate und auch nicht zum Trost, sondern nur zur Ernährung gestillt wurde, entgangen war. Ich hatte als Mutter beim zweiten Kind das tiefe Gefühl, dass das Nichtstillen ganz viele Krankheiten und Störungen begünstigt. Heute weiß ich, dass es nicht nur die Nährstoffe in der Muttermilch sind, die das Kind stark fürs Leben machen, sondern - vermittelt über die Stillhormone bei Mutter und Kind- eine menschengemäße Bindungsentwicklung bei beiden begünstigt. So sind heute die stillenden Mütter in der Regel die Einfühlsameren, sie können die Signale der Babys meist besser lesen und dementsprechend auch ihre Handlungen zum Wohl des Kindes gut abstimmen. Sie lieben den Körperkontakt, tragen ihr Kind viel und praktizieren meist auch das Familienbett. Alles dies begünstigt das stressenkende Liebes- und Bindungshormon Oxytocin im Blut bei beiden.

Nun finden wir hier in einem Artikel von Springer Medizin über [update neurologie online vom 10.5.2016](http://www.springermedizin.de/aa-2016---schuetzt-stillen-kinder-vor-ms/6253712.html?sendID=23218&linktyp=teaser1&cm_mmc=ecircleNL-_-LM_Update+Neurologie-_-S_Sch%C3%BCtzt+Stillen+Kinder+vor+Multipler+Sklerose%3F-_-L_13&newsletterID=333) diese Vermutung bestätigt. Ich hatte vor vielen Jahren auch eine betroffene Leiterin einer einschlägigen Selbsthilfegruppe MS zum Stillen befragt: sie wurde nicht gestillt und verleugnete diese Zusammenhänge, war auch nicht bereit, ihre Mitglieder dazu zu befragen. Die persönliche Betroffenheit schmerzt, und blockiert auch oft Sichtweisen, die Krankheiten in einem anderen Zusammenhang zu sehen. Auch viele Angehörige medizinischer Berufe sehen Krankheiten nur als Zufallsereignis, das einen treffen kann.

Das Fazit dieser nachfolgenden Studie (Link): die Ärztegruppe um Dr. Nicholas Brenton von der University of Virginia spricht von einem **4,4 fach höheren Risiko, eine MS auszubilden, wenn das Kind weniger als 4 Monate gestillt wurde.**

http://www.springermedizin.de/aa-2016---schuetzt-stillen-kinder-vor-ms/6253712.html?sendID=23218&linktyp=teaser1&cm_mmc=ecircleNL-_-LM_Update+Neurologie-_-S_Sch%C3%BCtzt+Stillen+Kinder+vor+Multipler+Sklerose%3F-_-L_13&newsletterID=333

Allen Müttern zur Information: Sie können stillen, wenn Ihnen gut dabei geholfen wird, am besten durch Stillberaterinnen der internationalen La Leche Liga, des AFS-Bundesverbandes e.V. oder die IBCLC-Laktationsberaterinnen.

Eine Stillhotline ist hier auf unserer Seite unter "Stillen" zu finden.

Antje Kräuter